

INSPIRATIONEN

1. Papierschnitte von Architekt Oswald Haerdtl, 1925. 2. Auf der Pariser Art Déco Expo gewann Lobmeyr 1925 den Grand Prix für Glas. 3. Der Lüster „Starburst“ von Hans Harald Rath beleuchtet seit 1966 die New Yorker Metropolitan Opera. 4. Weinflasche aus der Serie „No.238“. 5. Wiener Werkstätte: „Pokal E“ von Oswald Haerdtl, 1925

DIE FABELHAFTE WELT VON ...

LOBMEYR

Mit uralter Handwerkskunst und immer neuen Ideen werden bei J. & L. Lobmeyr seit über 200 Jahren Design-Ikonen aus feinstem Kristallglas gefertigt



6. Die Cousins Leonid, Johannes und Andreas Rath führen die Glasmanufaktur Lobmeyr in sechster Generation. **7.** Bestseller: das stapelbare „Alpha“-Trinkservice von Hans Harald Rath, 1952. **8.** Stefan Sagmeister's Service „No.248“ mit den sieben Todsünden und Tugenden. **9.** Die „Lobmeyr Boutique“ in Wien. **10.** Das Trinkset „Serie B“ von Josef Hoffmann, 1912

Es gibt diese seltenen Momente, in denen ein neues Design-Zeitalter beginnt. Die „Exposition Internationale des Arts Décoratifs“ in Paris 1925 war so ein Moment, weil sie die wichtige Art-déco-Ära einläutete. Mittendrin: die Wiener Glas- und Leuchtenmanufaktur J. & L. Lobmeyr. Gemeinsam mit den Wiener Werkstätten gewann das damals in dritter Generation von Stefan Rath geführte Familienunternehmen den Grand Prix für innovative Entwürfe aus hauchdünnem Glas. Sich als über 100 Jahre altes Traditions Haus an eine derart neue, erstaunlich einfache Formsprache zu wagen, war revolutionär. Und die Kooperation mit visionären Gestaltern wie Adolf Loos, Oswald Haerdtl und Josef Hoffmann ihrer Zeit weit voraus. Bis heute setzt Lobmeyr auf die Zusammenarbeit mit Kreativen wie Helmut Lang, Stefan Sagmeister oder Max Lamb. „Wir lieben es, neue Gestaltungsräume auszuloten und unser Wissen so ständig zu vertiefen“, sagt Leonid Rath, der Lobmeyr mit

seinen Cousins Andreas und Johannes Rath in sechster Generation führt. „Dabei lassen wir uns von grenzenloser Neugier und Begeisterung für den Werkstoff Glas leiten.“ Diese Lust auf Neues und der hohe Qualitätsanspruch waren von Anfang an das Erfolgsrezept. 1823 eröffnete Josef Lobmeyr einen kleinen Glaswarenhandel in Wien, in dem er schon bald auch eigene Entwürfe umsetzte. Seine prächtigen Kristallluster und hauchzarten Musselgläser waren der edle Gegenentwurf zu den dickwandigen böhmischen Gläsern der Zeit. Und begeisterten das habsburgische Kaiserhaus derart, dass es die kleine Manufaktur zum k. u. k. Hoflieferanten ernannte. Denn Glas ist nicht gleich Glas. „Auch wenn es sich um ein uraltes Handwerk und im Prinzip nur um geschmolzenen Sand handelt,



1. 1873 präsentierte sich Lobmeyr auf der Weltausstellung in Wien.
2. Das Trinkservice „No. 273“ von Josef Hoffmann.
3. 1925 gestaltete Oswald Haerdtl die „Kugeldosen“ aus hauchfeinem Musse-
linglas. 4. Plakat der Pariser „Exposition Internationale des Arts Décoratifs“



kann durch viel Know-how und Kreativität Unglaubliches entstehen“, schwärmt Leonid. In reinster Form ist Glas so klar wie ein Bergkristall. Diese Brillanz erreichte man allerdings erst nach jahrhundertlangem Herantasten. Die natürliche Eisenverunreinigung verlieh Glas lange einen Grünstich. Erst den Venezianern gelang es durch Entfärben, Kristallglas herzustellen. Bei Lobmeyr wird es mundgeblasen, handgeschliffen und geht durch mindestens 25 Hände. „Die Herstellung erfordert eine fein abgestimmte Choreografie unter den Handwerkern und ist echte Präzisionsarbeit“, erklärt Andreas. Alles, was dem hohen Qualitätsanspruch nicht entspricht, wird wieder eingeschmolzen. Bis zu 60 Prozent! Weil das Design oft an die Grenze des Machbaren stößt. „Da wir Glas ganzheitlich erfassen, ist es uns im Laufe der Zeit gelungen, echte Archetypen zu kreieren“, so Johannes. Da wäre das Weinglas

aus dem „Trinkservice 04“ (1856 von Ludwig Lobmeyr entworfen), das als Ursprung des modernen Weinglases gilt. Oder der Zylinderbecher von Adolf Loos: bis heute das ultimative Wasserglas. Auch das elegante Martini-Glas haben wir Lobmeyr zu verdanken (1925 von Oswald Haerdtl als Champagnerschale entworfen). Statt sich auf diesen zeitlos schönen Design-Hits auszuruhen, erweitern die Urururenkel des Gründers die unglaubliche Sortimentsvielfalt stets aufs Neue. Etwa 10 000 Glasentwürfe sind mittlerweile archiviert! Lobmeyr ist Favorit von Spitzenrestaurants von Alain Ducasse bis Thomas Keller. Die Lüster hängen in der Metropolitan Opera in New York und bei Tiffany. Gwyneth Paltrow ist ein Fan. Und selbst Rapper Drake ist Kunde. „Um weiterhin persönlich in alles eingebunden zu sein, möchten wir als Manufaktur ganz bewusst klein bleiben“, so Leonid. „Authentizität liegt uns sehr am Herzen.“ Und das sieht man den Gläsern nicht nur an. Man spürt es! **NADINE SIEGER**